

* Aus Thüringen, 1. Juli. In unsern Regierungskreisen verlautet von einem Pressgesetz, welches demnächst von dem Bundestage erlassen würde. Es soll ganz nach dem Muster der frühern französischen Gesetzgebung ausgearbeitet sein: strenge Strafbestimmungen, bedeutende Cautionen, Abgabe eines Exemplars jeder Nummer an die Polizeibehörde, Beschlagnahme der Schrift durch den Untersuchungsrichter unmittelbar auf erhobene Anklage und Unterdrückung der verurtheilten.

Weimar, 27. Juni. Die hiesige Bürgerschaft befindet sich seit einigen Tagen in ziemlicher Aufregung, und die zur Zeit hier noch bestehende Bürgerwehr beschäftigt sich sehr stark mit ihrer Selbstausslösung, wozu ein unangenehmer Vorfall die Veranlassung gegeben hat. Als nämlich vor einigen Tagen der Prinz Hermann, Neffe des Großherzogs, mit seiner jungen Gemahlin aus Württemberg hier anlangte, wurde das fürstliche Paar am Bahnhofe unter Anderm auch von dem Bürgerwehr- und dem Bürgerschützen-corps mit Musik empfangen und nach dem großherzoglichen Schlosse geleitet. In der Mitte der beiden Corps flatterten die Fahnen, die, wie die Bürgerwehrfahne, von dem Erbgroßherzog die Weihe empfangen hatten, oder, wie die Fahne der Bürgerschützen, ein fürstliches Geschenk waren. Bisher waren nun diesen beiden Corps bei jeder Gelegenheit, wo sie an der Hauptwache vorüberzogen, von dem großherzoglichen Militär die militärischen Honneurs gemacht worden; bei dem gegenwärtigen Falle aber wurde weder herausgerufen noch das Gewehr präsentirt, ja die vorüberziehenden Corps sollen von den Soldaten sogar höhnisch verlacht worden sein. Die Mitglieder dieser beiden Corps fühlen sich dadurch aufs tiefste verletzt, und dieser Vorfall hat ein so großes Aufsehen gemacht, daß bereits Caricaturen und Spottlieder erschienen sind, welche diese militärische Ehrenverweigerung komisch beleuchten und lächerlich machen. Dabei verdient noch bemerkt zu werden, daß die Bürgerwehr größtentheils aus Beamten und sonstigen guten Bürgern besteht, deren Loyalität fast sprichwörtlich geworden ist und die wol jeden Augenblick bereit gewesen sein würden, sich wegen ihrer Anhänglichkeit an das Fürstenhaus den größten Gefahren auszusetzen. Aus eben so treuen Seelen bestehen die Schützencompagnien, die in allen Lagen und Verhältnissen des Lebens treue Wächter des großherzoglichen Hauses waren. Selbst in den bewegten Märztagen, wo alle Bande an das großherzogliche Haus gelockert waren, konnte die fürstliche Familie unbedenklich es wagen, sich unter den Schutz der treuen Bürger Weimars zu stellen. Jetzt wird ihnen dafür auf eine alle Rücksicht vergessende Weise gelohnt. (Krf. 3.)

Kiel, 1. Juli. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die dänischen Schanzwerke sowol in der Mitte des Landes als bei Wismunde, an deren Verstärkung bisjezt unausgesetzt gearbeitet worden, von dem commandirenden General in diesen Tagen schließlich revidirt und gut befunden worden sind. An der Inspection der Schanzen bei Wismunde nahm auch General v. Bardenheib theil. Es heißt ferner, daß auch in Angeln an verschiedenen Stellen geschantzt wird, und es ist unzweifelhaft, daß erst neuerdings wenigstens sechs neue Geschütze von schwerem Kaliber nach Friedrichstadt gebracht sind, sowie daß diese Stadt mehr und mehr befestigt wird.

Wie man den Hamburger Nachrichten aus Wien meldet, dürften die erwarteten Reformen in der Gemeindegesetzgebung hauptsächlich darin bestehen, daß die Bürgermeister der Landgemeinden nicht mehr von diesen erwählt, sondern von der Regierung ernannt werden. Durch diese Veränderung würden die großen Grundbesitzer nahezu ihren frühern Einfluß auf die Gemeinden wiedererhalten. — Die Veröffentlichung des neuen Pressgesetzes wird in kurzem erwartet. Es soll das preussische an Strenge mehrfach übertreffen und der discretionären Gewalt der Polizeibehörden breiten Raum lassen.

Oesterreichische Monarchie.

Die Oesterreichische Correspondenz knüpft an den an dem Chefarzt der Provinziallegation in Mailand, Dr. Benzoni, begangenen Mord (Nr. 334) eine Betrachtung, aus der hervorgeht, daß die Regierung mit verschärfter Strenge auftreten werde. Der Artikel schließt mit der gewiß überall anerkannten Bemerkung: Mörder und Mordbrenner können nie und nirgend auf Sympathien zählen.

Das von der betreffenden Commission zu Venedig entworfene Freihafensreglement ist vom Kaiser mit einigen Modificationen genehmigt worden.

Italien.

Turin, 27. Juni. Der Handels- und Schiffsfahrtsvertrag Sardiniens mit den Staaten des Deutschen Zollvereins ist gestern von der Deputirtenkammer mit 104 Stimmen, also einstimmig, angenommen worden. Dem Handelsvertrage mit der Schweiz ging eine längere Debatte voran, die erst in der heutigen Sitzung geschlossen werden wird. Ueber die Ad-ditionalartikel zum französischen Handelsvertrage, der dem Viehhandel in Savoyen größere Vortheile von Seiten Frankreichs einräumt, während von Seiten Sardiniens französische Seidenwaaren begünstigt werden, wird heute ebenfalls die Abstimmung erfolgen. — Es wird auf das bestimmteste versichert, daß Hr. v. Cavour im Ministerrathe darauf hingewirkt, daß dem Grafen Mamiani die von ihm früher nachgesuchte und später abschlägig beschiedene Naturalisationsacte ertheilt werde. Hr. De-Foresta, Deputirten für Nizza, werden wir wol nächster Tage als Justizminister begrüßen. — Die Abberufung des österreichischen Gesandten zu Turin, Grafen Apponyi, scheint gewiß.

Rom, 25. Juni. Beinahe gleichzeitig mit dem gegen den Kanzler der Consulta Evangelisti unternommenen Attentate fielen zwei weitere derartige Angriffe vor. Ein Carabinieroffizier Namens Scopone ward von einem Kieselsteine tödtlich an der Schläfe getroffen, der Kammerdiener des Cardinals Lambruschini ward heute ermordet gefunden. (Tel. Dep.)

Portugal.

Wir haben den wesentlichen Inhalt der letzten lissaboner Post vorgestern mitgetheilt. Einige Details über das neue Wahlgesetz, welche heute der Times-Correspondent nachträgt, dürften von Interesse sein. Die vergrößerte Zahl der Wahlkreise, sagt der Correspondent, ist ein Fortschritt, und Sie werden bemerken, daß 47 Collegien jezt 159 Deputirte geben sollen, wo nach dem Thomar'schen Gesetze von 1842 26 Collegien 145 Deputirte gaben; wo unter Palmella's directem Wahlssystem von 1846 36 Kreise 151 Deputirte zu den Cortes sendeten; und wo nach dem Wahlgesetze, das im vorigen April kurz vor dem Ausstande den Pairs vorlag, 28 Kreise 153 Deputirte gegeben hätten. Das Decret zur Einberufung der Cortes auf den 15. Nov. ist vom 10. Juni datirt und verweist auf das Wahlgesetz vom selben Datum, während Sie aus dem beigegebenen officiellen Exemplare ersehen, daß dieses letztere (das Wahlgesetz) um zwei Tage später datirt ist: ein Beweis, daß die Königin erst nach langem Zaudern die liberale Maßregel unterschrieben hat. Mehrere der neuernannten Verwaltungsbeamten, meldet derselbe Correspondent, haben Excesse begangen. So beschuldigt man den neuen Administrator von Goës, im Bezirke von Coimbra, daß er seine Thronbesteigung durch Anstiftung eines Mordmordes gefeiert habe.

Frankreich.

Paris, 30. Juni.

General Courtais hat, durch einen im Evénement veröffentlichten Artikel veranlaßt, an dieses Journal einen Brief gerichtet, in welchem wir nachstehende, unsers Wissens noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangte Details über die Art und Weise finden, wie der Herzog von Nemours nach der Revolution von 1848 nach England gelangt ist: Am 24. Febr. begab sich der Herzog, nachdem er die Deputirtenkammer verlassen, als Nationalgardist verkleidet, zu Hrn. Biesta. Gegen 8 Uhr des Abends kam dieser Bürger mit meinem Verwandten und Freunde d'Aragon zu mir auf das Stathaus, um mich davon zu benachrichtigen, daß ein Zusammenlauf von Menschen in dem betreffenden Viertel stattfinde, sodas sie besorgten, der Prinz würde entdeckt werden. Sofort schrieb ich an Madame Pagnerre und bat sie, einen meiner Freunde bei sich aufzunehmen, der nicht nach seiner Wohnung zurückkehren könnte. In der Nacht vom Sonntag zum Montag, den 28. Febr. um 2 Uhr, erfuhr ich durch die H. d'Aragon, Biesta und Léon de Maleville, daß Hr. v. Nemours noch zu Paris sei, da er wegen der an den Barrièren eingerichteten Ueberwachung nicht fort könne. Ich fragte sie, wohin Hr. v. Nemours sich zu begeben beabsichtige. Nach England, antworteten sie mir. Dann versprechen Sie mir, denselben zu begleiten und bis zu seiner Einschiffung nicht zu verlassen. Wir nehmen den Auftrag an. Und sogleich schrieb ich die folgenden Zeilen: „Ich so-dere die Bürger d'Aragon, Léon de Maleville, gewesenen Abgeordneten, und Biesta, Adjunct des Maire des 10. Arrondissements von Paris, auf, sich umgehend nach England zu begeben, um den Eindruck zu erforschen, den unsere ruhmreiche Revolution auf das englische Volk hervorgebracht hat. Als Secretair ordne ich denselben den Bürger Jean Baptiste Durand, meinen Privatsecretar, bei, mit dem Auftrage, mich täglich von den gemachten Beobachtungen in Kenntniß zu setzen. Die Civil- und Militärbehörden haben die oben genannten Bürger von Paris nach Boulogne und zurück ungehindert passieren zu lassen. Der Oberbefehlshaber der pariser Nationalgarde, G. Courtais.“ In denselben Ausdrücken wurde ein Befehl in Betreff des Bürgers J. B. Durand — nämlich des Hrn. v. Nemours — ausgefertigt. Vor 4 Uhr des Morgens reisten sie auf der Eisenbahn von Rouen aus Paris ab und gelangten ohne Aufenthalt nach Boulogne, wo eine Stunde später die Einschiffung stattfand. Die drei Beauftragten kamen nach ihrer Rückkunft zu mir, um über ihre Reise Bericht abzustatten und erst an diesem Tage benachrichtigte ich die Provisorische Regierung, daß ich dieses Glied der Familie Orleans eingeschifft habe.

Der Constitutionnel tritt heute mit einem Artikel auf, dem wir folgende bezeichnende Stelle entnehmen: Ob die Revision durchgeht oder nicht, das von der Majorität der Petitionaire angestrebte Ziel (Abschaffung des Art. 45) wird erreicht werden. Wir für unsern Theil besorgen darüber gar keinen Zweifel und diese Lösung ist in den Wünschen des Landes wie in den Befürchtungen der Opposition aller Farben festgestellt. Keine Revision heißt Wiedererwählung. Kann das souveraine Volk seine Geschäfte nicht durch seine Repräsentanten besorgen, so wird es sie selbst abthun. Es hat das Recht und die Mittel dazu. Wenn das souveraine Volk seinen Stimmzettel in der Hand hat, wird es darauf setzen, wen es will. Und dann soll die Wahl cassiren, wer kann.

Der Repräsentant Ségur d'Aguesseau richtet heute ein Schreiben an Armand Bertin als Entgegnung auf dessen gestrige Nachricht, die Réunion der Rue des Pyramides habe den neuen Antrag Broglie's, wenn auch mit Widerstreben, angenommen. Im Gegentheile hat erst eine einfache Besprechung über diese dem Urtrage total entgegengesetzte Modification stattgefunden und wird erst am 4. Juli eine wahre De-

batte u
Angabe
des G
—
großer
partei
donnan
Brinch
beurthe
—
mach
gende
des G
tät, P
system
Wohle
bekann
lichem
—
tramor
Haupt
werden
wie si
dankbo
wieser
sel ge
spänst
von S
schen,
—
tag ei
gegen
der „
nen r
vollko
der S
sein U
spruch
zeugu
gen,
lichf
—
gen d
glück
neue
Expre
—
Bf. S
zum
fentli
—
erlebt
am 2
dung
vig t
Unwo
—
steht
nich
Aubr
dieser
v. R
rium
zur
ren
liebt
ferne
—
br u
Wert
Bran
nung
nah
ton
Doll
—
des

batte und ein ernsthaftes Botum auftreten können. Bis dahin ist die Angabe, es habe der Verein der Rue des Pyramides die neue Redaction des Hrn. Broglie angenommen, ungenau und verfrüht.

Das Journal des Débats setzt heute seinen Lesern abermals mit großer Klarheit und scharfen Seitenhieben auf die Kreuzzeitungs-partei, namentlich Gerlach, die Lage Preussens nach den neuesten Ordonanzen auseinander. Die Restauration des sogenannten ständischen Princips ist ihm eine wahre Revolution, deren Verdienst man danach beurtheilen könne, daß das Motiv ihrer Urheber gemeine Habgier ist.

Eine Broschüre: „Militärische Lösung von einem Soldaten“, macht darum Aufsehen, weil sie eine Antwort auf Changanier's „schwelgende Pratorianer“ sein und den bekannten Romien, einen Hausfreund des Elysée, zum Verfasser haben soll. Revision mit einfacher Majorität, Präsidentschaftsverlängerung, dann Abschaffung des Repräsentativsystems, der Pressfreiheit u. und die Ausführung dieser zu Frankreichs Wohle unumgänglichen Maßregeln durch das vom „Spectre rouge“ her bekannte Universalmittel „die Kanone“ sind der Inhalt dieses mit fürstlichem Luxus ausgestatteten Nachwerks.

Großbritannien.

London, 30. Juni.

Die zweite Lesung der Geistlichen-Titel-Bill scheint die Ultramontanen Irlands zur Verzweiflung zu treiben. So sagt eines ihrer Hauptorgane, The Tablet: „Bischöfe, Priester und Volk von Irland werden Ursache haben, den Whigs in derselben Weise dankbar zu sein, wie sie Pontius Pilatus, Judas Ischariot und dem Pontifer von Judäa dankbar sind. Die Whigs haben uns eine ganz besondere Wohlthat erwiesen, aber wir brauchen ihnen nichts zu danken. Sie haben dem Teufel gedient und sich überschätzt. Das Resultat ihrer Bemühungen wird sein, daß sie das katholische Volk nicht unserm Oberhaupt in Rom abhängig machen, sondern der englischen Regierung, indem sie jene Art von Loyalität nähren, welche in der Furcht Gottes, nicht der Menschen, beruht.“

Der katholische Primas von Irland hat auch für den St. Peters-tag einen Hirtenbrief erlassen, worin er alle früheren Verdammungsurtheile gegen die „gottlosen“ Queen's-Colleges wiederholt und das Dogma der „Unfehlbarkeit“ des Papstes auf das strengste einschärft. Es können religiöse und philosophische Fragen aufstehen, sagt er, welche mit vollkommener Freiheit discutirt werden dürfen, aber nur so lange, als der Heilige Vater nicht gesprochen hat. Sobald der Stellvertreter Christi sein Urtheil abgegeben hat, ist jede Frage entschieden und jeder Widerspruch Sünde. Der wahre Christ muß in solchem Falle seine Ueberzeugung demüthig opfern und dem glorreichen Beispiele Benett's folgen, der die Verdammung seines Werkes durch den Papst selbst feierlichst und gehorsamst der Welt verkündete.

In Irland hat die ungewöhnliche Sommerhitze nach starkem Regen die Saaten unglaublich gefördert. Die Kartoffeln strafen alle Unglückspropheten Lügen; in Limerick und benachbarten Städten sind neue Kartoffeln auf 1 Pence per Pfund gefallen. Nach dem kleinsteren Erpress misrath dagegen die Runkelrübe.

Die Arrangements für die sardinische Anleihe von 3 Mill. Pf. St. sind in London, zur Zufriedenheit aller Theilnehmenden, vollständig zum Abschluß gediehen; man versichert, daß die Details morgen veröffentlicht werden sollen.

Dänemark.

Die Ministerkrise, die so viel Spannung erregt, ist noch nicht erledigt. Die Neue Preussische Zeitung erfährt als zuverlässig, daß der am 29. Juni auf Friedrichsberg abgehaltene Staatsrath keine Entscheidung herbeigeführt habe, ja das Verbleiben der H. Clausen und Radvig im Ministerium gehöre seit diesem Tage sogar nicht mehr zu den Unwahrscheinlichkeiten.

Das berliner Correspondenz-Bureau bemerkt: Wie man vernimmt, steht eine Aenderung des dänischen Cabinets in kurzem bevor, jedoch nicht in dem vor einiger Zeit ausgedeuteten Sinne. Der Minister des Auswärtigen v. Reedy wird aus dem Cabinet scheiden und es würde dieser Austritt insofern eine sehr gewichtige Bedeutung haben, als Hr. v. Reedy keineswegs einer von den Männern des dänischen Ministeriums ist, denen man eine entschiedene Hinneigung zu der Demokratie zur Last legt. Das Verbleiben der Minister Radvig und Clausen, deren Abtreten man schon als eine Forderung Rußlands zu bezeichnen beliebte, würde demnach beweisen, daß Dänemark es aufgegeben hat, sich ferner allein auf die Freundschaft Rußlands zu stützen.

Amerika.

San-Francisco wurde abermals von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgesucht, welcher mehrere Menschenleben und Eigenthum im Werthe von 12—16 Mill. Doll. zum Opfer gefallen sein sollen. Der Brand muß schrecklich gewesen sein, wenn man die ungeheure Ausdehnung desselben ins Auge faßt. Sämmtliche Zeitungsdruckereien mit Ausnahme jener der Alta California sind niedergebrannt. Auch in Stockton war eine große Feuerbrunst. Der Schaden soll sich auf 1 Mill. Doll. belaufen.

Königreich Sachsen.

*+ Dresden, 2. Juli. Endlich hat in der bekannten Angelegenheit des Sächsischen Vereins die dresdener Presse ihr stolzes Schweigen

gebrochen. Die Berge haben gekreist und ein Mäuschen producirt sich dem staunenden Publicum. Oder sollte man wirklich eine „schlagende Abfertigung“ des Dresdner Journal, eine Tirade der aufgeregten Phantasie des Advocat Eckert höher veranschlagen? Wunderbar, das halbofficielle Abendblatt, der natürliche Wächter des ministeriellen Interesses, steht in der famosen Enthüllung nichts als einen Streit Ihres Blattes mit der Sachsen-Zeitung. Es bricht sein Schweigen, um zu erklären, daß es schweigen werde, und beruft sich beiläufig darauf, daß der Vortrag des Advocat Eckert richterlicher Cognition unterliege, als ob dadurch ein offenes, ehrliches Aussprechen über die Frage gehindert würde, welche Stellung die Regierung den Tendenzen des sogenannten Sächsischen Vereins gegenüber einnimmt. Denn so viel ich weiß, erstreckt sich und kann sich die Untersuchung nur auf einen gewissen Passus jenes Vortrags eines Einzelnen erstrecken, nicht aber auf den Geist, auf die Richtung der Partei überhaupt, für die er abgefaßt ist, und über diese vorzugsweise provociren wir die Discussion. Ich sagte es schon gestern: es ist schlimm, wenn die officielle und halbofficielle Presse oftmals die „brennenden“ Fragen des Tages dadurch zu erledigen glaubt, daß sie dieselben ignorirt. Nur eine Kurzsichtigkeit, für die kein Optiker mehr Heilung hat, läßt sich heutzutage noch durch solch ein bisweilen diplomatisch aussehendes Manoeuvre blenden. Schlimmer aber ist es, wenn ein Blatt in der Stellung des Dresdner Journal sich zu Erklärungen über sein Schweigen verirrt, denen sich nach vorgenommener Durchsicht im Kopfe des Lesers ganz unwillkürlich der Refrain anschließt: „Es thut's halt nimmermehr.“ Wozu hat denn die Regierung ihre Organe, wenn nicht zu dem Zwecke, die öffentliche Meinung in ihrem Interesse abzuklären, falsche Urtheile nicht bloß zu berichtigen — dies ist oft schwer! — sondern im Entstehen zu verhüten. Die Fragen: Kannte die Regierung das Bestehen des Sächsischen Vereins schon früher? und welche Rücksichten entzogen denselben, dessen politische Tendenz und Macht so klar zu Tage liegt, jeder polizeilichen Beaufsichtigung? wiederholen sich im Publicum so oft, so dringlich und laut, daß auch die ministerielle Presse nicht daran zweifeln könnte, wie ihr die Eröffnung einer Discussion ihrerseits zur Pflicht geworden sei, wenn sie ihr Ohr dem, was im Publicum, ich meine in den großen Kreisen des bürgerlichen Mittelstandes vorgeht, etwas mehr zuwenden wollte. Aber von daher ist sie nicht gewohnt, ihre Anregung zu nehmen, und wenn wir in einer so wichtigen Angelegenheit im Interesse der Regierung eine Ausnahme, eine kleine Befreiung erwarteten, so bekennen wir jetzt wohl: es war eine Thorheit!

Dresden, 2. Juli. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr erschoss sich auf der von vielen Menschen belebten Friedrichsallee, in der Nähe der Schulgasse, der Kriegesreserveist Gustav Adolf Scharf aus Gethain. Wie man hört, war er durch Leichtfertigkeit in Schulden gerathen, die ihn daniederdrückten. Der Schuß geschah mit einem doppelläufigen Pistol durch den Mund, wobei der eine Pistolenauf sprang. (Fr. S. 3.)

Personalmeldungen.

Würden. Graf Heinrich II. Jüngerer Linie Neuß aus dem Hause Köstritz zu Leipzig, hat für sich und seine Nachkommen die fürstliche Würde angenommen.

Ordensverleihungen. Großherzogthum Hessen. Orden Philipp's des Großmüthigen: der königlich sächsische Oberstallmeister Generalleutnant v. Engel — Preussen. Rother Adlerorden, 2. Cl., mit Schwertern am Ringe: der Generalmajor v. Bigleben; 3. Cl., mit Schwertern am Ringe: der Oberst v. Rußbaum; 3. Cl.: der Oberst v. Both und der Oberstleutnant Schaffer; 4. Cl.: der Ordnonanzoffizier Premierleutnant v. Bülow.

Beamte. Königreich Sachsen. Die erledigte Stelle des Hofbaumeisters ist dem dresdner Architekten Bernhard Krüger übertragen worden.

Wissenschaft und Kunst.

Berlin, 1. Juli. Der Bildhauer Dähne hat im Verein mit Hrn. Wittmann ein Grabdenkmal für den verstorbenen Kapellmeister Lorking, nach einer treuen Copie des berühmten Schwanthaler'schen Grabdenkmals in München vollendet. Das Medaillon soll in cararischem Marmor das Portrait Lorking's enthalten.

Aus der Schweiz, 28. Juni. Die Stadt Schaffhausen wird das Andenken ihres großen Mitbürgers, des berühmten Historikers Johannes Müller, durch ein einfaches Denkmal auf der dortigen Promenade ehren. Die Stadt hat ein freudiges Behagen daran, daß das Denkmal, aus einer gelungenen Marmorbüste bestehend, einen dortigen Eingeborenen, den Bildhauer Decklin, zum Schöpfer hat. Erzherzog Johann, Schüler und mehrjähriger Freund Müller's, übersandte kürzlich dem Vereine des Müller'schen Denkmals einen Beitrag von 100 Fl.

Hannover, 28. Juni. Die dritte allgemeine deutsche Lehrerversammlung, die im vorigen Jahre in Kassel stattfinden sollte, der dortigen Verhältnisse wegen aber ausgefallen war, wird in Gemeinschaft mit der Norddeutschen Lehrerversammlung am 19. Juli hier in Hannover zusammentreten, um Fragen, die das Innere der Schule, nicht ihre äußere Stellung zur Kirche und zum Staate betreffen, zur Berathung zu bringen.

Das in Krieblowitz in Schlesien für den Feldmarschall Fürsten Blücher erbaute Grabdenkmal ist bis auf den großen Deckstein in Form einer Kuppel von 13 Fuß Durchmesser fast vollendet. Das Fundament des Monuments besteht aus dem Blücherstein vom Zobtenberge. Der Oberbau aus mächtigen Granitblöcken von Strethen, den festesten in Schlesien, bildet eine viereckige Grabkammer, über welcher sich ein runder Thurm erhebt, in dessen Nische die kolossale Marmorbüste Blücher's vom Prof. Rauch aufgestellt ist. Die Zeichnungen sind vom Hofbaurath Strack ausgeführt.

Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Trochel in Bonn ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Konstantinopel, im Juni. Von Zeit zu Zeit eignet sich die Türkei immer einmal diese oder jene Einrichtung, das eine oder andere Institut des Abendlandes an, und die europäische Cultur macht dabei Fortschritte, so gut wie sie eben in der Türkei möglich sind. An der Universität (dem Gebäude) wird schon seit längerer Zeit rüstig gebaut, und bald wird man von einem türkischen Universitätsleben, von den Facultäten und Lehrstühlen Konstantinopels gleichwie von denen anderer Universitätsstädte sprechen. Möglich, daß sogar der eine oder andere deutsche Professor berufen wird. Als mit der Universität zusammenhängend muß man auch die jüngst mit Genehmigung des Sultans gegründete Akademie der Wissenschaften betrachten, welche die Aufgabe hat, das Wissen im Allgemeinen zu fördern, und dies namentlich durch Abfassung und Verbreitung nützlicher Bücher, während bisher nur die Poesie und Stilistik die einzigen Zweige des Wissens waren, welche die Türken eigentlich cultivirten. Die Akademie trägt den Titel „Endschümeni danisch“, wörtlich „Berein des Wissens“, und hält vorläufig monatlich eine Sitzung; ihre Statuten bestehen aus 26 Paragraphen, welche sich über innere Einrichtung, Wahlmodus, Eigenschaften, Obliegenheiten und zu ertheilende Auszeichnungen und Belohnungen auslassen. Geld, Einzeichnung in das Ehrenbuch der Akademie und Verleihung einer goldenen Medaille sind die aufsteigenden Grade, mit denen Verdienste belohnt werden können. Der wirklichen Mitglieder, welche allein an den Sitzungen theilnehmen, dürfen nicht über 40 sein; unter den ernannten befinden sich neben dem obersten Mufti, den meisten höhern Staatsbeamten und Ulema's, auch einige militärische Berühmtheiten. Die Zahl der correspondirenden Mitglieder, meistens Paschas in den Provinzen, ist unbeschränkt. Die Ehre, zum correspondirenden Mitgliede der Akademie von Konstantinopel ernannt zu werden, ist auch einigen Ausländern geworden, darunter unserm Landsmann, dem Baron Hammer-Purgstall, als Orientalist rühmlich bekannt,

und es kann mithin für mehr als bloßer Scherz genommen werden, wenn wir von der möglichen Berufung deutscher Professoren an die türkische Hochschule sprechen.

Handel und Industrie.

* London, 30. Juni. Am 28. Juni ging der größte hölzerne Dampfer der bisher auf der Themse gebaut wurde, in Blackwall vom Stapel und wurde „Amazone“ getauft. Die Amazone ist 300 Fuß lang, 32 Fuß tief im Raum, hat 2256 Tons Gehalt und eine Maschine von 800 Pferdekraft, die jedoch durch Benutzung neuer Erfindungen, wie man sagt, auf das Doppelte (1600 Pferdekraft) gesteigert werden kann. Sie gehört der Royal-Rail-Stream-Packet-Company und ist zum Postdienst zwischen Southampton und Westindien bestimmt.

Berlin, 2. Juli. Preis. Ant. 107; St. Sch. S. 89; Sechdel. Pr. Sch. 124; Bankanth 98 1/2; Friedrichsdr. 113 1/2; Lsdor. 108 3/4; Berl. Anb. Lit. A. u. B. 112, Pr. Act. 97 7/8; Berl. Hamb. 97 1/2, Pr. Act. 102 1/2; Berl. Potsd. Magd. 70, Pr. Act. 96 5/8; Köln-Rindon 107 1/2 Br., Pr. Act. 102 3/4; Fr. B. Nordb. 37, Pr. Act. 97 1/2; Halle-Thuring. 69, Pr. Act. 101 1/2; Magd. Wittenb. 55 3/4, Pr. Act. 102 1/2; Kraß. Oberschl. 81 1/2, Pr. Act. —; Oberschl. Lit. A. 132 1/2; B. —; Poln. Schag-Dbl. 82; Poln. Pfdr. alte 95; Poln. Pfdr. neue 95; Part. 500 Fl. 84 1/2; 300 Fl. 143 1/2 Br.; Poln. Bankact. Lit. A. 300 Fl. 96 1/2; B. 200 Fl. 19; Amsterd. L. 140 3/8, 2 R. 141 7/8; Hamb. L. 150 3/8, 2 R. 149 1/2; Lond. 3 R. 6. 19 1/4; Paris 2 R. 79 3/8; Wien 2 R. 81 1/2; Augsb. 2 R. 101 1/2, Br. 99 1/2; Bresl. 2 R. 99 1/2; Leipzig 8 Lj. 99 3/4; Frankf. a. M. 2. R. 56, 12; Petersb. 3 W. 104 7/8.

Wien, 1. Juli. Sp. Ret. 96 3/8; 4 1/2 pr. Ret. 84 3/8; Bankactien excl. Dividende 1225; Nordb. 138 3/4; 1839er Loose 120 1/4; lomb. Anl. 93 7/8; Lond. 12,06; Amsterd. 172; Augsb. 124; Hamb. 182; Paris 145 3/4; Gold 30; Silber 25 1/4; Coup. 2 1/4. (Die Störung der wiener Telegraphenlinie dauert fort. Die pariser Depesche ist wegen Unterbrechung der Linie zwischen Aachen und Berlin noch nicht in Berlin eingetroffen.)

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Querstraße, Nr. 8) und Dresden (bei E. Schaefer, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2).

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage, Petersstraße Nr. 35 in den 3 Rosen, neben Hôtel de Bavière ein

Handschuh-, Mode- & Strumpfwaaaren-Geschäft, verbunden mit Herren-Artikeln

Otto Schwarz

unter der Firma

errichtet habe, welches ich dem geehrten Publicum zu geneigter Berücksichtigung mit der Versicherung empfehle, daß es mein eifrigstes Bestreben sein soll, das mir zu schenkende Vertrauen durch reelle und billige Bedienung zu rechtfertigen.

Leipzig, 19. Juni 1851.

Otto Schwarz.

Erschienen ist und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Führer durch

London und Umgegend.

Von Dr. Woldemar Seyffarth.

Mit einem Plane von London.

Gr. 12. Geb. 1 Thlr. 10 Ngr. Der Plan besonders in Etui 10 Ngr.

Es wird dieser Schrift zur besondern Empfehlung dienen, daß der Verfasser in Anerkennung seiner durch mehrjährigen Aufenthalt in London sich erworbenen Vertrautheit mit dem Verhältnisse der Stadt und ihren eigenthümlichen Verhältnissen von der königl. sächs. Regierung zum Commis für die Welt-Industrie-Ausstellung ernannt worden ist.

Leipzig, im Juli 1851.

F. A. Brockhaus.

Capital- oder Compagnon-Gesuch.

Zum stillen Betrieb eines gut und sicher rentirenden Geschäfts in Oesterreich, wofür Reisende mit gutem Erfolg arbeiten, wird ein Capital gesucht von 6 bis 10,000 Fl. Conv. Münze, welcher in Oesterreichischen Banknoten eingezahlt werden kann. Am liebsten wird es gesehen, wenn der Capitalvorsucher ein Kaufmann ist, und in dem Geschäft, natürlich gegen besondere Vergütung, persönlich mitarbeiten kann, in welchem Fall ihm das Recht eingeräumt wird, als Compagnon in jenes einzutreten, sobald er sich selbst die Ueberzeugung verschafft hat, daß dasselbe wirklich gut rentirt und bei der solidesten Basis jeder beliebigen Ausdehnung fähig ist. Es treibt in verschiedenen Branchen nicht allein Detail-, sondern auch Engros-Handel, auch wird ein sehr gefuchter Artikel selbst fabricirt. Auf reelle Anträge, unter der Chiffre dieser Anzeige, franco an die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung abgegeben, erfolgt bald nähere Auskunft oder entscheidende Antwort.

[1786]

Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus. — Druck und Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Lotterie-Anzeige.

In der letzten 39ten Lotterie fiel in meine Collection auf Nr. 25,552 30,000 Thaler.

Mit Loosen zur den 7. Juli d. J. beginnenden I. Classe 40ter R. S. Landes-Lotterie empfiehlt sich

Carl Ferd. Plötz, Hainstr. Nr. 27. in Leipzig.

[1753-54]

Leipziger Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig.

- 1) Nach Berlin, A) über Rötzen, ingl. nach Frankfurt a. d. O. u. nach Stettin. Personenzug. Wrgs 6 u. 9 Uhr. (Magdoh. Bahnh.) B) über Wöberrau, ingl. eben auch nach Frankfurt a. d. O. u. nach Stettin. Personenzug Wrgs 5 u. 8 Uhr. (Drosdn. Bahnh.)
2) Nach Dresden, über Olleja, ingl. nach Görlitz, Dresden u. Bittkau, ebenj nach Prag u. nach Wien. Personenzug. Wrgs 6 u. 11 Uhr. (mit Uebernahmen in Prag). Wrgs. 12 1/2 u. (mit Uebernahmen in Görlitz) u. Wrgs 5 u. (Wrgs direct, theils mit Uebernahmen in Dresden). — Wätrz., unter Personenbefr. Wmt. 10 u. direct, und Wrgs 7 u. mit Uebernahmen in Olleja. (Drosdn. Bahnh.)
3) Nach Frankfurt a. M., über Kassel u. Gießen, direct. Personenzug. Wrgs. 3 1/2 u. (mit Aufenthalt bis Wrgs 6 u. in Halle) u. Wrgs 5 1/2 u. (mit Aufenthalt von Wrgs 10 1/2, bis Wrgs 3 1/2 u. in Erfurt, ingl. Wrgs 10 u. (mit Aufenthalt bis Wrgs 5 u. in Halle, auch dergleichen bis Wrgs 12 u. in Weimern). — Auf derselben Tour: Personenzug. Wrgs 6 u. (mit Aufenthalt bis Wmt. 9 u. in Halle) u. Wätrz. Wrgs 7 1/2 u. beide jedoch nur bis Kassel, wo sie Wrgs 7 1/2 u. eintreffen. ingl. Personenzug. Wrgs 12 u. (mit Aufenthalt bis Wmt. 2 1/2 u. in Halle), jedoch nur bis Offenbach, um daselbst zu verbleiben. (Magdoh. Bahnh.)
4) Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. nach München. Personenzug. Wrgs 5 u. (mit Uebernahmen in Nürnberg). Wrgs 12 u. (mit Uebernahmen in Hof) u. Wrgs 5 u. (mit Uebernahmen in Plauen). — Auf derselben Tour: Wätrz., unter Personenbefr. jedoch nur bis Weidenau und bis Reichenbach. (Bayern. Bahnh.)
5) Nach Magdeburg, über Rötzen, ingl. nach Verdenburg, ebenj nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Garburg, Bremen, Minden, Lüneburg u. Köln, auch nach Paris u. nach London. Personenzug. Wrgs 6 u. (mit Uebernahmen in Minden). Wrgs 12 u., unter eigener Beförderung nach Verdenburg u. nach Hamburg (mit Uebernahmen in Verden, in Hannover u. in Wittenberge), endlich nach Wrgs 5 1/2 u. Wrgs 10 u. nach allen vorgenannten Orten direct. — Wätrz., unter Personenbefr. Wrgs 7 1/2 u. Wrgs 6 1/2 u. (letzterer Zug mit Uebernahmen in Rötzen). (Magdoh. Bahnh.)

Bibliotheken: Universitäts-Bibliothek, 2-4 Uhr. Pharmakogn. Museum (Altes Paulinum), 1-3 Uhr. Del Vecchio's Kunstausstellung (Kaufhalle), 9-5 Uhr. Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins im Kunstsalon der Centralhalle, 8-6 Uhr. Literar. Novitäten u. Avis-Salon, früh 7-7 u. Abds.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. A. Tschöckel in Freyberg mit Fr. E. Adhler in Wittweida. Verlaut: Hr. E. Schlössel in Leipzig mit Fr. A. Pencker aus Waizen. Geboren: Frn. Nov. Heinze in Leipzig eine Tochter. — Frn. A. Höfel in Chemnitz eine Tochter. — Frn. Lehrer Schumann in Leipzig eine Tochter. Gestorben: Hr. J. S. Lbraenhart in Raumburg.